



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Exporte der Kantone

Ein Vergleich der Aussenhandelsdaten der Schweizer Kantone zeigt, dass der Basler Aussenhandel rund 24% des Schweizer Exports ausmacht. Im ersten Halbjahr 2012 wurden aus der Schweiz Güter im Wert von rund 99,9 Mrd. Franken exportiert; aus dem Kanton Basel-Stadt Güter im Wert von über 24,0 Mrd. Franken. An zweiter Stelle steht mit einem Anteil von rund 7% der Kanton Zürich, gefolgt vom Kanton Bern mit 6%. Nach der Warenmenge betrachtet, hat der Kanton nur einen Anteil von 4%. Aus dem Kanton Luzern wird die grösste Menge ins Ausland ausgeführt.

— mehr auf Seite 2

Grenzgänger in Basel

Die Auswertung der gültigen Bewilligungen für Grenzgänger nach Arbeitsgemeinde zeigt, dass per 30. April 2012 für die Stadt Basel mit 39 800 schweizweit am meisten gültige Grenzgängerbewilligungen ausgestellt sind. Danach folgen die Stadt Genf und mit grossem Abstand Lugano und Mendrisio. Die Stadt Zürich weist hingegen nur knapp 3 500 gültige Grenzgängerbewilligungen auf; etwa gleichviel wie Schaffhausen, Pratteln oder Le Chenit im Waadtländer Jura. In der Schweiz gibt es insgesamt über 305 000 gültige Grenzgängerbewilligungen per Stichtag im Jahr 2012.

— mehr auf Seite 3

Neugründungen

Im Jahr 2010 wurden im Kanton Basel-Stadt insgesamt 278 neue Unternehmen gegründet. Dies zeigt die jährlich vom Bundesamt für Statistik publizierte Auswertung zu den Neugründungen. Gegenüber 2009 entspricht dies einem Rückgang um 3,5%. In den neugegründeten Unternehmen waren 540 Personen beschäftigt, 3,3% mehr als im Vorjahr. Schweizweit hat die Zahl der Neugründungen im Vergleich zum Jahr 2009 hingegen um rund 10% zugenommen. Auch die Anzahl der in neugegründeten Unternehmen beschäftigten Personen hat sich 2010 um 7,8% erhöht.

— mehr auf Seite 5

Arbeitslosenquote

In Basel-Stadt verharrt die Arbeitslosenquote schon seit Juni 2012 bei 3,4%. Erstmals stehen für die Berechnung der Arbeitslosenquote die Ergebnisse der Volkszählung 2010 zur Verfügung. Die neue Berechnungsgrundlage, die rückwirkend ab Januar 2010 wirksam ist, hat zur Folge, dass die Arbeitslosenquote im Stadtkanton im August 2012 mit 3,4% um 0,1 Prozentpunkte höher liegt als vor der Anpassung. Dies liegt daran, dass die Anzahl Erwerbspersonen gemäss Seco im Kanton Basel-Stadt von 97 766 im Jahr 2000 auf 94 038 im Jahr 2010 zurückgegangen sind (-3,8%).

— mehr auf Seite 6/7



Export im ersten Halbjahr 2012

Ein Vergleich der Kantone

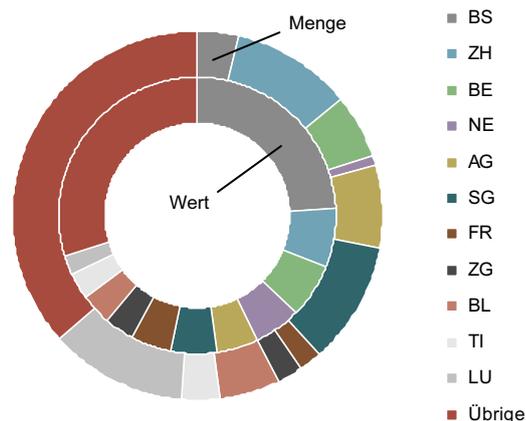
Im ersten Halbjahr 2012 wurden aus der Schweiz Güter im Wert von rund 99,9 Mrd. Franken exportiert. Der Kanton Basel-Stadt generiert mit einem Aussenhandelsvolumen von über 24,0 Mrd. Franken rund ein Viertel des gesamten Aussenhandels der Schweiz. cz

Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2012 Waren im Wert von rund 99,9 Mrd. Franken aus der Schweiz ins Ausland exportiert. Das sind über 2% mehr als im ersten Halbjahr 2011. Aus Basel-Stadt wurden im ersten Halbjahr Waren im Wert von über 24,0 Mrd. Franken über die Grenzen ausgeführt. Somit steuert der Stadtkanton rund 24% zum Wert des Aussenhandels der Schweiz bei. Den zweitgrössten Anteil im ersten Halbjahr 2012 weist der Kanton Zürich mit einem Anteil von rund 7% am Schweizer Gesamtwert und einem Frankenbetrag von rund 6,9 Mrd. auf. Hinter Basel-Stadt und Zürich folgen mit einem Anteil von rund 6% der Kanton Bern und anschliessend mit einem Anteil von rund 5% die Kantone Neuenburg, Aargau, St. Gallen und Freiburg. Den kleinsten Anteil am Aussenhandelswert fällt auf den Kanton Appenzell Innerrhoden mit 0,05% oder 45 Mio. Franken.

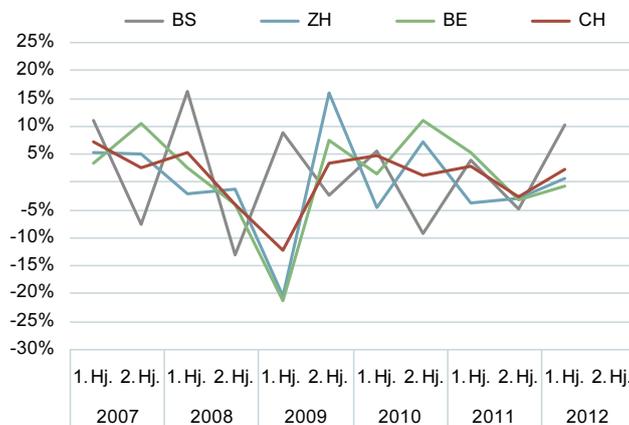
Während Basel-Stadt beim Wert der exportierten Güter klar den höchsten Anteil am Schweizer Export verzeichnet, zeigt sich bei der Menge der ausgeführten Waren nach Gewicht ein anderes Bild. Bei der Menge der exportierten Güter beträgt der Anteil des Kantons Basel-Stadt am gesamten Schweizer Export knapp 4%. Das liegt daran, dass über 95% der aus dem Stadtkanton exportierten Güter Chemikalien und verwandte Erzeugnisse sind. Diese sind einerseits teuer, andererseits weisen sie jedoch ein geringes Gewicht auf. Am meisten Güter nach Gewicht wurden im ersten Halbjahr 2012 aus dem Kanton Luzern exportiert, nämlich rund 968 000 Tonnen. Da im ersten Halbjahr schweizweit insgesamt rund 8 Mio. Tonnen Güter ausgeführt wurden, beträgt der Anteil des Kantons Luzern an den Exporten nach Gewicht rund 12%. Aus dem Kanton Luzern werden hauptsächlich Metalle, Papierwaren und landwirtschaftliche Produkte exportiert. Die Kantone Zürich und St. Gallen führen nach Gewicht in etwa gleichviele Güter aus. Der Anteil am gesamten Export beträgt jeweils knapp 11%. Während aus Zürich insbesondere Steine und Erden sowie Energieträger ausgeführt werden, konzentriert sich der Export aus dem Kanton St. Gallen auf landwirtschaftliche Produkte. Im Kanton Bern ist der Export von landwirtschaftlichen Produkten am wichtigsten, gefolgt von Papierwaren. Nach Wert betrachtet spielen hingegen die Präzisionsinstrumente und Uhren die grösste Rolle.

Von den Kantonen mit den grössten Anteilen am Schweizer Aussenhandel zeigt sich beim Kanton Basel-Stadt im ersten Halbjahr 2012 im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2011 ein Wachstum nach Wert von über 10%. Aus der Grafik wird ausserdem ersichtlich, dass der Export aus dem Kanton Basel-Stadt jeweils im ersten Halbjahr eine negative Entwicklung aufweist und im zweiten Halbjahr eine positive. Bei den anderen abgebildeten Kantonen zeigt sich keine solche Regelmässigkeit. Während sich der Aussenhandelswert im Stadtkanton im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2011 überdurchschnittlich entwickelt hat, liegen die Wachstumsraten in den beiden Kantonen Zürich und Bern unter dem landesweiten Durchschnitt.

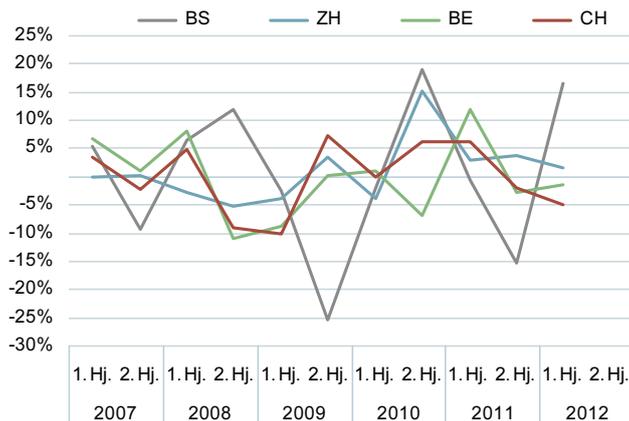
Kantonale Anteile am Schweizer Aussenhandel



Entwicklung des Aussenhandels nach Wert ...



... und nach Menge (gegenüber Halbjahr zuvor)



Basel zählt schweizweit am meisten Grenzgängerbewilligungen

Die Stadt Basel ist in der Schweiz diejenige Gemeinde, für die am meisten Grenzgängerbewilligungen für ausländische Arbeitskräfte ausgestellt sind. Die Anzahl dieser Bewilligungen für Basel wächst seit einigen Jahren kontinuierlich. bs

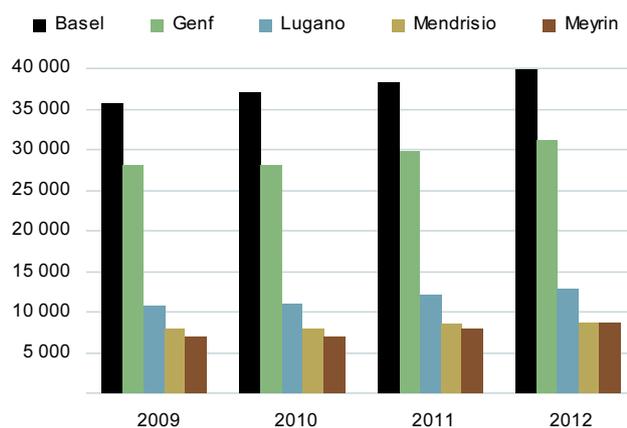
Die offizielle Grenzgängerstatistik (GGS) des Bundesamts für Statistik (BFS) bezieht für ihre quartalsweisen Berechnungen auch die Anzahl und die Struktur der gültigen Grenzgängerbewilligungen G des Bundesamtes für Migration mit ein. Diese Bewilligungen sind gegenüber der GGS oft überhöht, erlauben dafür jedoch eine detaillierte Auswertung einerseits nach Arbeitsgemeinde in der Schweiz und andererseits nach Wohnortgemeinde im Ausland. Während eine Auswertung nach ausländischer Wohnortgemeinde methodisch ziemlich aufwendig ist, kann eine Analyse der Schweizer Arbeitsgemeinden ohne grösseren Aufwand durchgeführt werden.

Eine Auswertung nach Arbeitsgemeinde per Stichtag 30. April zeigt, dass für die Stadt Basel schweizweit am meisten gültige Grenzgängerbewilligungen vorliegen. Diese Zahl wächst zudem seit mindestens vier Jahren kontinuierlich (2009: 35 700, 2012: 39 800). Danach folgen die Stadt Genf und mit grossem Abstand Lugano und Mendrisio, zwei Orte aus dem Kanton Tessin. Auch an diesen Arbeitsorten hat die Zahl der Grenzgängerbewilligungen in den letzten vier Jahren stetig zugenommen. Es überrascht nicht, dass diese Gemeinden und Städte direkt an der Grenze liegen. Die Stadt Zürich hingegen weist zum Stichtag im Jahr 2012 nur knapp 3 500 Grenzgängerbewilligungen auf; etwa gleichviel wie Schaffhausen, Pratteln oder Le Chenit im Waadtländer Jura.

Grenzgängerbewilligungen in allen Kantonen

Schweizweit sind für rund 1 500 Gemeinden gültige Grenzgängerbewilligungen ausgestellt. Für die ganze Schweiz ergibt sich ein Total von über 305 000 Grenzgängerbewilligungen. Ausserdem ist beachtenswert, dass aktuell für alle 26 Schweizer Kantone gültige Grenzgängerbewilligungen ausgestellt sind.

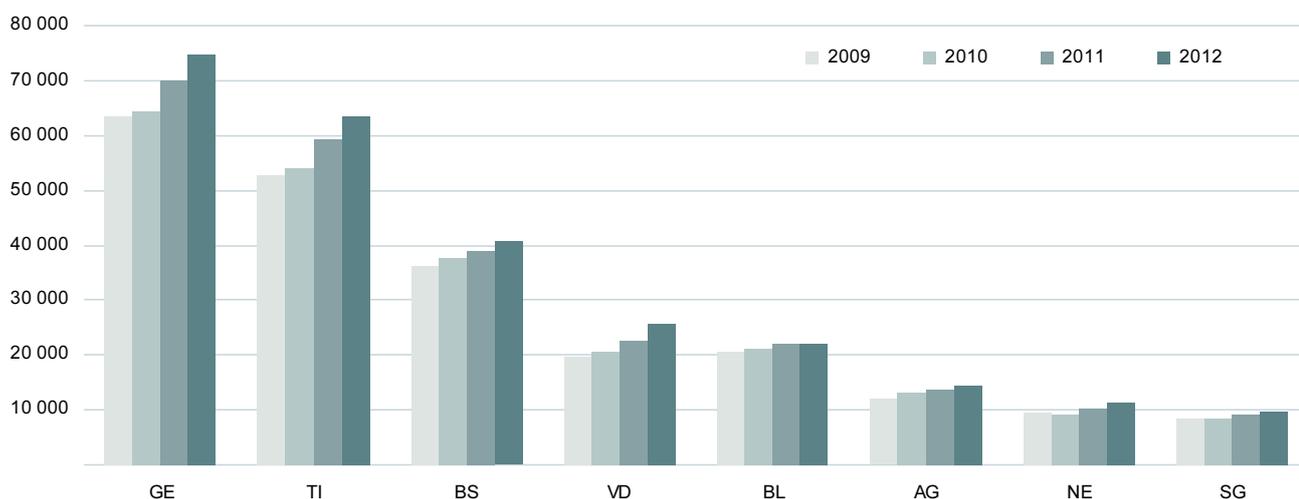
Bewilligungen nach Gemeinde (Top 5)



Betrachtet man die Gesamtzahl der Bewilligungen nach Kanton, dann steht der Kanton Genf mit rund 74 000 Grenzgängerbewilligungen eindeutig an der Spitze, gefolgt vom Kanton Tessin (63 600) und dem Kanton Basel-Stadt (40 500). Die GGS des BFS hingegen weist für das zweite Quartal 2012 nur gut 34 700 Grenzgänger aus. Dieser Unterschied lässt sich damit erklären, dass die Bewilligungen jeweils für fünf Jahre ausgestellt werden, jedoch bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses weiterhin gültig sind.

Für die ganze Schweiz resultiert für die Zeitspanne 2009 bis 2012 eine Zunahme von rund 48 000 Bewilligungen. Besonders gross war die Zunahme zwischen April 2011 und April 2012 mit 20 800 auf 305 065 Bewilligungen. Dies entspricht einer Zunahme um rund 7%.

Entwicklung der Gesamtzahl gültiger Grenzgängerbewilligungen für ausgewählte Kantone (Top 8)



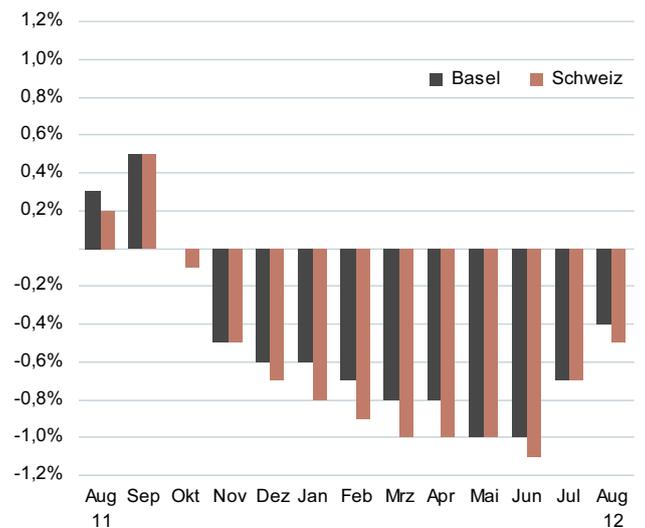
Basler Index der Konsumentenpreise

Teuerung 10 Monate in Folge negativ

Die Jahresteuierung des Basler Index der Konsumentenpreise BIK war zwischen November 2011 und August 2012 ununterbrochen rückläufig. Wie die Analyse historischer Index-Daten zeigt, konnte eine vergleichbare Preisentwicklung in Basel letztmals im Jahr 1959 beobachtet werden. kb

Mehrmonatige Perioden mit negativen Teuerungsraten sind sowohl beim BIK als auch beim Landesindex der Konsumentenpreise LIK deutlich seltener zu verzeichnen als längere Phasen ausgeprägter Inflation wie beispielsweise während des 2. Weltkrieges oder während der Ölkrise 1973. Ein Blick auf die Entwicklung der beiden Indices in den vergangenen 70 Jahren fördert sowohl beim BIK als auch beim LIK nur gerade fünf Zeitspannen zu Tage, während derer das durchschnittliche Preisniveau gemessen an der jeweiligen Vorjahresperiode mindestens 9 Monate in Folge gesunken ist: Gleich deren vier waren zwischen Ende des 2. Weltkrieges und 1960 zu verzeichnen. Die in der Grafik dargestellte fünfte derartige Reihe begann im November 2011 und setzte sich vorläufig bis August 2012 fort. Hauptursache für die gegenwärtig sinkenden Preise sind die Frankenstärke und die damit verbundenen Wechselkursvorteile, die – teilweise mit einiger Verzögerung – nun an die Konsumentinnen und Konsumenten weitergegeben werden. Für das gesamte Jahr 2012 rechnet das Bundesamt für Statistik in seiner aktuellen Teuerungsprognose vom 11. September mit einer durchschnittlichen Jahresteuierung von -0,5% für die Schweiz. 2011 betrug dieser Wert 0,2% und 2010 0,7%.

Jahresteuierung in Basel und der Schweiz



Mietpreisindex im August 2012

Als Folge des rückläufigen Referenzzinssatzes bleibt der Mietpreisindex weitgehend stabil. Der Anteil reduzierter Mieten ist derzeit grösser als jener der erhöhten. Da die Mietpreisaufschläge aber im Allgemeinen höher ausfallen als die Abschläge, resultiert insgesamt keine negative Teuerung. pl

Nach dem Rückgang des Referenzzinssatzes von 2,75% auf 2,50% im Dezember letzten Jahres erfolgte Anfang Juni 2012 eine weitere Reduktion auf 2,25%. Dieser erneute Rückgang blieb aus zeitlichen Gründen noch ohne Einfluss auf die Mietpreise im August. Dennoch gibt deren Entwicklung die rückläufige Tendenz des Referenzzinssatzes wieder. Nachdem im vergangenen Mai gut 11% der Mieten reduziert wurden, waren es jetzt immerhin noch mehr als 3%. Beide Male blieb der Anteil erhöhter Mieten – knapp 3% im Mai und knapp 2% im August – geringer. Mietpreiserhöhungen resultierten meist nach Umbau- und Renovationsarbeiten. Sie fielen im Allgemeinen höher aus als die Mietpreisreduktionen, die sich in fast zwei Drittel der Fälle auf höchstens 3% beliefen und nur ganz vereinzelt mehr als 6% ausmachten. Das hatte zur Folge, dass insgesamt keine negative Teuerung resultierte. Nachdem der Mietpreisindex im Mai unverändert geblieben war, hat er nun im August leicht um 0,1% auf 101,4 Punkte zugenommen. Die Jahresteuierung ist im gleichen Zeitraum von 0,9% auf 0,8% zurückgegangen. Die im Juni erfolgte Reduktion des Referenzzinssatzes dürfte in den kommenden Monaten weiterhin dämpfend auf die Entwicklung des Mietpreisindex wirken.

Jahresteuierung der Basler Mieten



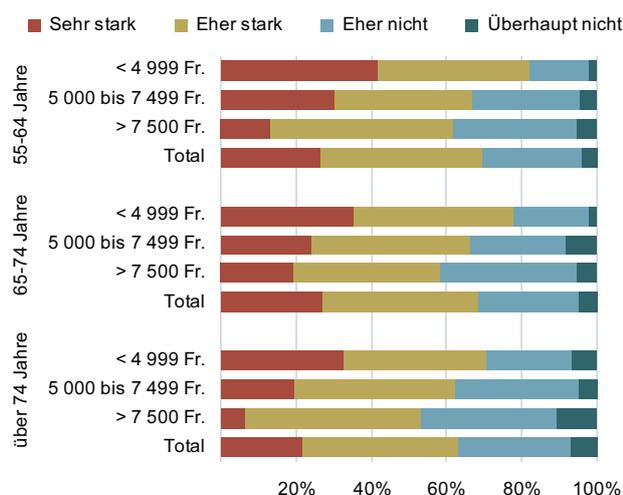
Ergebnisse aus der Befragung 55plus

Finanzielle Situation im Alter

Vor allem Personen mit einem eher geringen Einkommen machen sich Gedanken über ihre momentane finanzielle Situation – dies zeigt die Befragung 55plus. Je jünger die Befragten sind, desto stärker beschäftigen sie sich mit ihrer finanziellen Situation. cz

Die 2011 durchgeführte Befragung der Bevölkerung über 55 Jahre in Basel-Stadt hat gezeigt, dass knapp 40% der befragten Personen monatlich über ein Haushaltseinkommen von unter 5 000 Franken verfügen. Rund 28% haben ein Haushaltseinkommen zwischen 5 000 und 7 500 Franken und 32% der befragten Personen erreichen ein Einkommen von über 7 500 Franken monatlich. Die Einkommensverhältnisse sind stark abhängig vom Alter der befragten Personen. Während die Befragten zwischen 55 und 64 Jahren mit einem Anteil von knapp 42% ein Haushaltseinkommen von über 7 500 Franken haben, sind es bei den über 74-Jährigen rund 27%. Das liegt insbesondere an der unterschiedlichen Erwerbssituation. Bei den unter 65-Jährigen geben 66% an, dass sie voll- bzw. teilzeitbeschäftigt sind. Die über 65-Jährigen sind mit einem Anteil von 89,5% IV- oder AHV-Rentner. Die befragten Personen mit einem eher tiefen monatlichen Einkommen beschäftigen sich stärker mit ihrer momentanen finanziellen Situation als die Befragten mit höherem Einkommen. Dieser Zusammenhang zeigt sich in allen Altersgruppen gleichermaßen, wobei sich die Befragten über 75 Jahre eher weniger Gedanken darüber machen als die jüngeren Befragten.

Wie sehr beschäftigt Sie momentan Ihre finanzielle Situation?

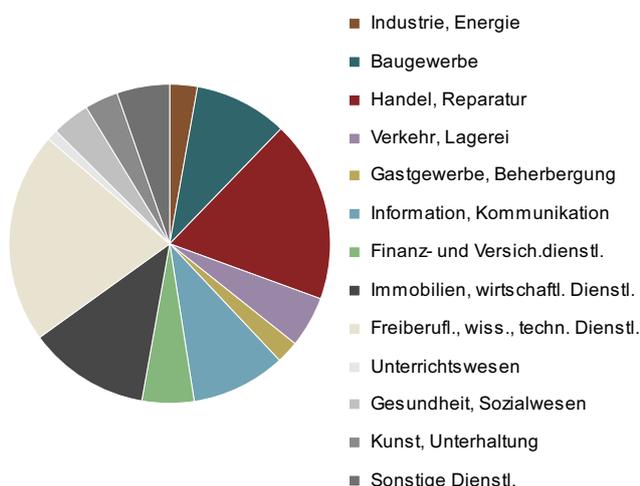


Weniger neue Unternehmen 2010

Im Jahr 2010 wurden im Kanton Basel-Stadt 278 neue Unternehmen gegründet. Gegenüber 2009 entspricht dies einem Rückgang von 3,5%. In den neugegründeten Unternehmen waren 540 Personen beschäftigt, 3,3% mehr als im Vorjahr. msc

Gemäss Bundesamt für Statistik ging die Anzahl der im Kanton Basel-Stadt neugegründeten Unternehmen von 288 im Jahr 2009 auf 278 im Jahr 2010 leicht zurück (-3,5%). Im schweizerischen Vergleich wurde im gleichen Zeitraum ein Zuwachs um knapp 10% erreicht. Dabei haben in Basel-Stadt die Neugründungen im Baugewerbe stagniert, während auf nationaler Ebene ein Wachstum verzeichnet wurde (+14,6%). Bei den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen wurden in Basel-Stadt deutlich weniger neue Unternehmen gegründet als im Vorjahr (-32,2%), während in der gesamten Schweiz eine positive Entwicklung zu beobachten war (+4,6%). Die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sind relativ bedeutend: 2010 erfolgten über 20% der Neugründungen in diesem Bereich. Weitere wichtige Branchen, gemessen an der Zahl der Neugründungen, sind Handel und Reparatur sowie Immobilienwesen und wirtschaftliche Dienstleistungen. Die Anzahl der Beschäftigten in neugegründeten Unternehmen stieg in Basel-Stadt 2010 insgesamt um 3,3% (Schweiz: +7,8%), was hauptsächlich auf den Handel, das Baugewerbe und das Immobilienwesen zurückzuführen ist.

Neue Unternehmen nach Wirtschaftszweig 2010



Arbeitslosenquote in Basel-Stadt seit drei Monaten bei 3,4%

Die Arbeitslosenquote beträgt im Kanton Basel-Stadt 3,4% und entspricht damit dem Wert in den Vormonaten. Auch vor einem Jahr lag die Quote bei 3,4%. Erstmals stehen für die Berechnung der Arbeitslosenquote die Ergebnisse der Volkszählung 2010 zur Verfügung. **fk**

Anzahl Arbeitslose in Basel-Stadt stabil

Im Laufe des Jahres 2012 hat sich die Anzahl registrierter Arbeitsloser im Stadtkanton von 3 599 auf aktuell 3 239 reduziert, was nur unwesentlich über der entsprechenden Vorjahreszahl liegt (3 222). Der seit Jahresbeginn beobachtete Rückgang der Arbeitslosenzahlen ist hauptsächlich auf saisonale Effekte zurückzuführen. Dies ist daran abzulesen, dass die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit weitgehend stabil geblieben ist (sowohl im Januar als auch im August 2012 rund 3 370 Arbeitslose). Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit fällt nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit ungleich aus: Während im Vergleich zum Vorjahresmonat 53 mehr Schweizer (+6,2%) und 24 mehr Ausländerinnen (+3,8%) arbeitslos gemeldet sind, zeigt sich bei den Schweizerinnen (-2,7%) und den Ausländern (-4,2%) ein geringfügiger Rückgang arbeitsloser Personen. Schweizweit ist die Anzahl registrierter Arbeitsloser seit Anfang des Jahres ebenfalls merklich gesunken (-10,8%), liegt aber dennoch 7,3% über dem Vorjahreswert. Die aktuelle Arbeitslosenquote beträgt im Schweizer Durchschnitt 2,8% (August 2011: 2,6%). In Basel-Stadt verharrt die Arbeitslosenquote schon seit Juni 2012 bei 3,4% (August 2011: Ebenfalls 3,4%).

Langzeitarbeitslose und Aussteuerungen

Von allen in Basel-Stadt registrierten Arbeitslosen sind 572 seit mindestens einem Jahr arbeitslos und erfüllen somit die Definition von Langzeitarbeitslosigkeit. Damit ist die Anzahl langzeitarbeitsloser Personen seit der 4. Revision der Arbeitslosenversicherung vom April 2011 weitgehend stabil geblieben (Mai 2011: 565; August 2011: 560). Ebenfalls stabil bis leicht sinkend ist die Anzahl Personen, die die Arbeitslosenentschädigung zeitlich ausgeschöpft haben (Juni 2011: 141; Juni 2012: 116).

Mehr arbeitslose junge Erwachsene

Wenig erfreulich ist jeweils im August nach Ende des Schuljahres die Entwicklung der Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen, d. h. bei den Personen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren. Während im Juli 2012 im Kanton Basel-Stadt insgesamt 399 Jugendliche arbeitslos gemeldet waren, hat sich deren Anzahl im Folgemonat um 72 oder 18,0% erhöht. Damit beträgt die aktuelle Jugendarbeitslosenquote in Basel-Stadt 5,0% (August 2011: 5,3%). Ein ähnliches Muster zeigt sich schweizweit: Die Jugendarbeitslosigkeit ist im August 2012 um ganze 19,6% höher als im Vormonat und um 9,4% höher als im August 2011.

Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2010

Die Arbeitslosenquote entspricht dem Verhältnis von Arbeitslosen zu Erwerbspersonen. Während sich die Arbeitslosen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) registrieren, so dass deren Anzahl bekannt ist, existiert für die Erwerbspersonen (alle Personen, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen) keine vergleichbare Informationsquelle. Aus diesem Grund ist es erforderlich, die Anzahl Erwerbspersonen mittels direkter Befragung der Bevölke-

rung in Erfahrung zu bringen, was jeweils anlässlich der Volkszählungen geschieht. Bis zum Jahr 2000 wurde alle 10 Jahre eine Volkszählung in Form einer Vollerhebung durchgeführt, so dass alle Einwohner und Einwohnerinnen der Schweiz zu ihrem Erwerbsstatus befragt wurden. Im Jahr 2010 hat wiederum eine Volkszählung stattgefunden, allerdings nach einem neuen System: Grundlegende Eckdaten zur Bevölkerung (Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, usw.) wurden aus administrativen Registern gewonnen, andere Angaben, wie etwa der Erwerbsstatus, wurden im Rahmen einer ergänzenden Stichprobenerhebung, der Strukturhebung, erfasst. In der ganzen Schweiz wurden knapp 320 000 Personen befragt, davon gut 5 000 mit Wohnsitz in Basel-Stadt. Die Volkszählung nach neuem System wird künftig jedes Jahr stattfinden.

Die Volkszählungsergebnisse für das Jahr 2010 werden rückwirkend anstelle der Daten aus dem Jahr 2000 für die Berechnung der Arbeitslosenquoten ab Januar 2010 verwendet. Die Umstellung auf die aktualisierte Berechnungsgrundlage hat zu teilweise erheblichen Veränderungen der Arbeitslosenquoten geführt. Während sich die Anzahl Erwerbspersonen zwischen 2000 und 2010 schweizweit um 9,5% auf rund 4,3 Mio. erhöhte, ging sie im Kanton Basel-Stadt von 97 766 im Jahr 2000 auf 94 038 im Jahr 2010 zurück (-3,8%). Bei den Jugendlichen fiel der Rückgang im Stadtkanton noch deutlicher aus, von 12 145 Erwerbspersonen im Jahr 2000 auf 9 502 im Jahr 2010 (-21,8%). Daraus resultierten systembedingt ein Rückgang der Arbeitslosenquote auf Schweizer Niveau und ein Anstieg der Arbeitslosenquote für den Kanton Basel-Stadt. Nach der alten Berechnung läge die Arbeitslosenquote der Schweiz im August 2012 mit 3,0% um 0,2 Prozentpunkte höher als nach neuer Berechnung, in Basel-Stadt läge sie mit 3,3% um 0,1 Prozentpunkte tiefer.

Geringer Beschäftigungszuwachs

In der Grossregion Nordwestschweiz (BS, BL, AG) waren im zweiten Quartal 2012 rund 555 600 Personen beschäftigt, 0,2% mehr als vor Jahresfrist. Diese Entwicklung ist im Vergleich zur Schweiz, die im gleichen Zeitraum einen Beschäftigungszuwachs von 1,2% erfahren hat, unterdurchschnittlich. Nach Sektor und Grossregion betrachtet, zeigt sich das stärkste Beschäftigungswachstum im Industriesektor des Espace Mittelland, wo die Beschäftigung innert Jahresfrist um 3,3% gestiegen ist.

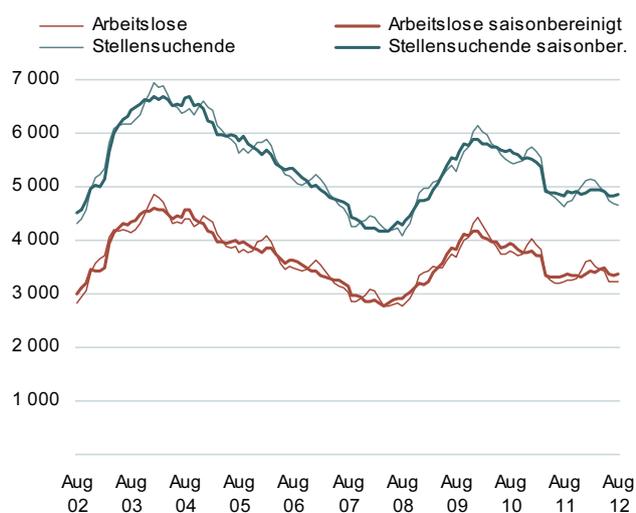
Mehr Grenzgänger als vor einem Jahr

Gemäss der Grenzgängerstatistik des Bundesamtes für Statistik zählt der Kanton Basel-Stadt im zweiten Quartal 2012 rund 34 700 Grenzgänger. Der Wirtschaftsbereich, der in Basel-Stadt am meisten Grenzgänger beschäftigt, ist das Verarbeitende Gewerbe (9 886 oder 28,5% aller Grenzgänger, davon 3 557 in der Pharmazeutischen Industrie). Im Vergleich zum zweiten Quartal 2011 ist die Anzahl Grenzgänger im Kanton um 1 040 oder 3,1% gestiegen.

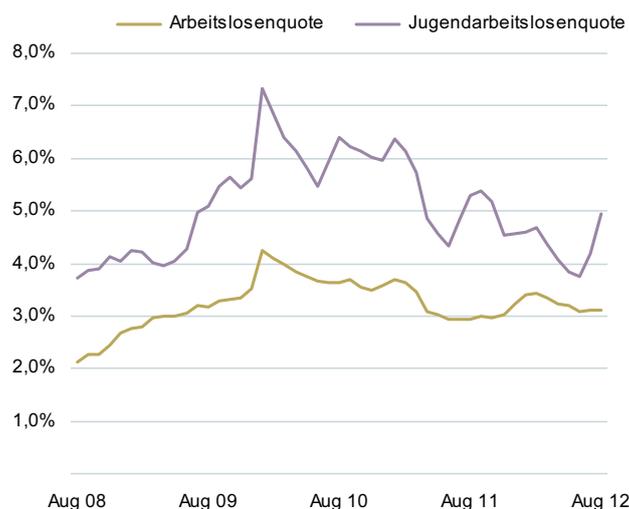
Beschäftigte, Erwerbstätige und Grenzgänger

	BS (BZ)	Nordwestschweiz (BESTA)			Δ %
	Herbst 08	2. Q. 11	1. Q. 12	2. Q. 12	
Beschäftigte	159 206	554 500	555 800	555 600	0,2
Männer 2. Sektor	25 412	127 600	128 300	127 500	-0,1
Männer 3. Sektor	61 329	187 400	188 200	188 800	0,7
Frauen 2. Sektor	9 795	37 500	37 800	37 800	0,8
Frauen 3. Sektor	62 609	201 900	201 500	201 600	-0,1
Vollzeitäquivalente	134 400	470 900	472 200	472 100	0,3
	BS (SAKE)	Nordwestschweiz (ETS)			Δ %
	2011	1. Q. 11	4. Q. 11	1. Q. 12	
Erwerbstätige	96 400	650 500	656 800	646 000	-0,7
	Neue Bew.	Bestand Basel-Stadt (GGS)			Δ %
	(ZAR) 2011	2. Q. 11	1. Q. 12	2. Q. 12	
Grenzgänger	5 243				
aus Deutschland	2 968	16 200	16 300	16 600	2,8
aus Frankreich	1 425	17 400	17 700	18 000	3,2

Effektive sowie saisonbereinigte Arbeitslose und Stellensuchende in Basel-Stadt



Arbeitslosen- und Jugendarbeitslosenquote in Basel-Stadt

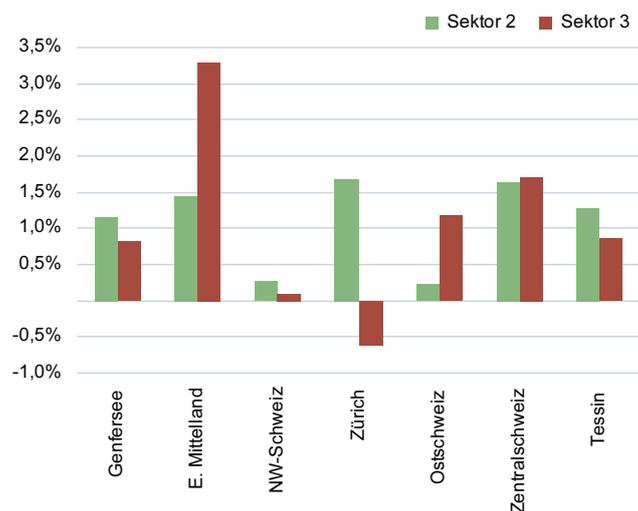


Arbeitsmarkt Basel-Stadt

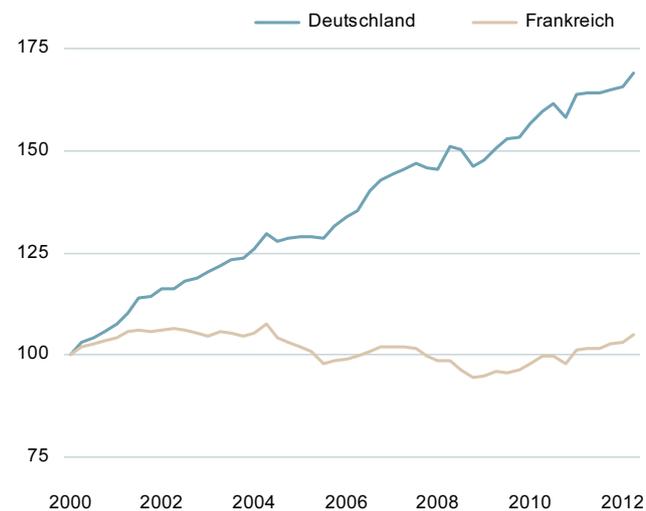
	Aug 11	Jun 12	Jul 12	Aug 12	Δ % Aug 11/12
Arbeitslose	3 222	3 236	3 228	3 239	0,5
Schweizer	861	899	914	914	6,2
Schweizerinnen	818	758	790	796	-2,7
Ausländer	911	937	888	873	-4,2
Ausländerinnen	632	642	636	656	3,8
Langzeitarbeitslose ¹	560	563	563	572	2,1
Jugendarbeitslose ²	503	356	399	471	-6,4
Arbeitslosenquote (in %)	3,4	3,4	3,4	3,4	...
Saisonbereinigt (in %)	3,6	3,6	3,6	3,6	...
Stellensuchende	4 622	4 749	4 691	4 650	0,6
Saisonbereinigt (in %)	5,1	5,1	5,1	5,2	...
Offene Stellen	251	158	163	149	-40,6

¹Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind. ²Arbeitslose unter 25 Jahren.

Beschäftigungsentwicklung im 2. Quartal 2012 im Vergleich zum Vorjahresquartal



Grenzgänger im Kanton Basel-Stadt nach Wohnsitzstaat (indexiert 1. Quartal 2000 = 100)



Basler Zahlenspiegel

	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12	Apr 12	Mai 12	Jun 12	Jul 12	Aug 12
Bevölkerung	191 860	192 267	192 505	192 269	191 837	192 416	192 570	192 581	192 720	192 909	192 757	192 744	192 886
Schweizer	127 874	127 868	127 901	127 689	127 425	127 686	127 743	127 779	127 689	127 717	127 578	127 522	127 447
Ausländer	63 986	64 399	64 604	64 580	64 412	64 730	64 827	64 802	65 031	65 192	65 179	65 222	65 439
Zugezogene	1 413	1 488	1 333	1 110	785	1 447	1 022	1 188	1 099	1 114	1 088	1 134	1 447
Weggezogene	1 161	1 096	1 092	1 263	1 180	955	857	1 159	941	900	1 212	1 189	1 310
Arbeitslose	3 222	3 249	3 247	3 289	3 438	3 599	3 626	3 526	3 464	3 421	3 236	3 228	3 239
Arbeitslosenquote in %	3,4	3,5	3,5	3,5	3,7	3,8	3,9	3,7	3,7	3,6	3,4	3,4	3,4
Beschäftigte Nordwestschweiz	557 300	557 300	555 800	555 800	555 800	555 800	555 800	555 800	555 600	555 600	555 600
Grenzgänger Basel-Stadt	33 700	33 700	33 900	33 900	33 900	34 100	34 100	34 100
Basler Index	99,5	99,7	99,7	99,5	99,4	99,0	99,2	99,8	99,9	99,8	99,6	99,1	99,1
Jahresteuering in %	0,3	0,5	0,0	-0,5	-0,6	-0,6	-0,7	-0,8	-0,8	-1,0	-1,0	-0,7	-0,4
Basler Mietindex	100,6	100,6	100,6	101,1	101,1	101,1	101,3	101,3	101,3	101,3	101,3	101,3	101,4
Jahresteuering in %	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	0,9	0,9	0,9	0,8
Wohnungsbestand	105 442	105 555	105 560	105 579	105 583	105 607	105 654	105 649	105 659	105 764	105 786	105 772	105 812
Baubewilligte Wohnungen	2	102	4	-	128	11	28	1	9	9	67	-	3
Bauvollendete Wohnungen	6	120	2	13	10	23	46	-	20	103	23	1	15
Logiernächte in Hotels	86 756	95 328	93 631	100 085	77 637	78 499	85 781	101 747	81 400	92 140	104 718	95 601	82 445
Zimmerbelegung in %	54,2	67,4	63,4	71,1	50,3	55,2	60,5	69,5	53,8	60,0	70,6	57,1	50,4
EuroAirport-Passagiere	503 890	491 696	498 256	354 119	369 042	318 774	329 410	401 504	457 434	479 675	500 044	553 809	532 457
Frachtvolumen in Tonnen	7 607	8 116	8 338	8 716	7 837	7 380	7 671	8 462	7 415	7 682	8 296	8 249	7 255
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	569 293	494 574	489 329	316 485	480 598	573 956	545 199	714 210	572 852	685 128	611 576	688 676	513 338
Zufuhr	499 778	407 511	403 498	257 238	387 546	499 890	472 772	630 646	512 553	618 834	533 899	599 794	421 180
Abfuhr	69 515	87 063	85 831	59 247	93 052	74 066	72 427	83 564	60 299	66 294	77 677	88 882	92 158
Energieverbrauch in 1000 kWh ¹	291 432	313 292	476 631	659 410	780 823	837 781	969 371	605 423	533 800	356 287	311 725	272 027	...
Erdgas	117 674	140 390	266 559	414 203	500 271	556 309	665 911	367 185	321 253	174 053	141 706	105 156	...
Fernwärme	39 187	42 547	79 046	112 106	133 866	146 585	177 665	103 535	91 677	56 688	41 619	38 867	...
Elektrizität	134 571	130 355	131 026	133 101	146 686	134 887	125 795	134 703	120 870	125 545	128 400	128 004	...
Wasserverbrauch in 1000 m ³	2 438	2 210	2 146	2 028	1 988	2 014	2 023	2 178	2 021	2 176	2 209	2 127	...
Mittlerer Tagesverbrauch	79	74	69	68	64	65	70	70	67	70	74	69	...

¹Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsgebiet der IWB.

Literaturtipp

Das Statistische Amt hat in Zusammenarbeit mit dem Zentralen Personaldienst untersucht, ob Lohngleichheit zwischen Frauen und Männern in der kantonalen Verwaltung Basel-Stadt gewährleistet ist. Diese im Auftrag des Regierungsrates Basel-Stadt durchgeführte Analyse geht auf einen Anzug des Grossen Rates aus dem Jahr 2008 zurück und zeigt, dass Lohngleichheit besteht.



PDF auf www.statistik-bs.ch
unter Publikationen, Analyseberichte

Zu guter Letzt

Wussten Sie schon ...

... dass das Schwimmen im Rhein in Basel seit vielen Jahrhunderten äusserst beliebt ist?

Zuerst waren es die Nonnen aus dem Kloster Klingental, die sich im 15. Jahrhundert an heissen Sommertagen im Rhein mit einem Bad abkühlten und dadurch die Bevölkerung aufbrachten. Als im 19. Jahrhundert das Schwimmen im offenen Rhein verboten wurde, initiierte die «Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige» den Bau von Badeanstalten. Insgesamt wurden vier «Badhüsi» gebaut, zwei davon sind noch heute in Betrieb. In den 30er-Jahren wurde der Rhein für Schwimmer wieder freigegeben.

Quelle: www.lebendige-traditionen.ch

Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter www.statistik-bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37
E-Mail: stata@bs.ch
Homepage: www.statistik.bs.ch

Ausgabe September 2012
© 2012 SZ ISSN 1662-5048

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
Redaktion dieser Ausgabe: Catherine Zwahlen; Ulrich Gräf
Fotos Titelseite: Juri Weiss
Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
Jahresabonnement: Fr. 30.-

Druck: Kreis Druck AG
Gestaltungskonzept: whiteRoom | schoeneck staufer

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

bs	Bernard Spichtig	061 267 87 45
cz	Catherine Zwahlen	061 267 87 40
fk	Felicitas Kemeny	061 267 87 53
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
pl	Peter Laube	061 267 87 49
msc	Martina Schriber	061 267 87 83

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht